

Nachruf auf unseren Zirkelbruder



Mag. Dr. Bernhard Paul v. Amadeus

*14. Juli 1950 +28. Dezember 2018

Am 28. Dezember 2018 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Zirkelbruder Mag. Dr. Bernhard Paul v. Amadeus von unserem Herrn abberufen wurde. Mit unserem Amadeus verließ ein Freund, Musikwissenschaftler und Künstler die Bühne des Lebens.

Bernhard war die Liebe zur Musik bereits in die Wiege gelegt. Geboren am 14. Juli 1950 als jüngstes von vier Kindern wuchs er in einer Musikerfamilie auf. Sein Vater, der weit über die Grenzen Wiens und Österreichs hinaus bekannte Hornist und Musikwissenschaftler Prof. Dr. Ernst Paul förderte seine Kinder und brachte vor allem seinen beiden Söhnen die Liebe zum Waldhorn nahe. Der Funke der Begeisterung des Vaters einerseits zum Lebenswerk des Komponisten Johann Georg Albrechtsberger und andererseits zum Horn und zur Jagdmusik sprang auf beide über.

Aber bei Bernhard wurde der Funke zum Feuer angefacht. Nach seiner Matura 1968 machte er seine Passion zur Musik zu seinem Beruf und er begann das Studium des Waldhorns an der Hochschule für Musik in Wien und Musikwissenschaften an der Universität Wien. Nach Erhebung der Hochschule für Musik zur Universität promovierte er dort. Sein persönlich enger Bezug zum hl. Leopold, der ihn sein Leben lang begleitete, spiegelte sich in seinem Dissertationsthema „Musik zu Ehren des heiligen Leopold“ wieder.

Intensiv führte er die Arbeit seines Vaters fort und widmete sich der Erforschung und der Sammlung von unbekanntem und bekanntem Werken Albrechtsbergers und der Jagdmusik sowie der Jagd in der Musik.

Seine vielfältigen Interessen lebte er unermüdlich. Als ich ihn nach einer Reise nach Dresden und einem Besuch des Zwingers einen Katalogausschnitt über ein Jagdhorn von 1570 übermittelte, setzte er sich mit der dortigen Sammlung in Verbindung und berichtete mir kurz darauf stolz, dass es ihm vergönnt war dieses Horn selbst in Händen zu halten und anzublasen. Unermüdlich und akribisch durchforstete er Archive und wurde immer wieder fündig. So sammelte er zum Thema „Die Jagd im Spiegel der europäischen Musik“ bis zu seinem Tode über 4.000 Kompositionen.

Während seiner Studienzeit kam was kommen musste, er fand den Weg zum Couleurstudententum. Seine zukünftige geistige und emotionale Heimat die ihn, bis zu seinem viel zu frühen Tod, nicht mehr los ließ. Es traf ihn daher hart, als seine Urkorporation sistiert wurde.

Aber vor 18 Jahren führte Bernhards Weg, selbst Nichtjäger, ihn durch eine glückliche Fügung zum Hubertuszirkel. In unserem HUZl fand er seine neue couleurstudentische Heimat. In diesem Kreis brachte er sich zur Gänze ein. Hier war er viele Jahre in dessen Vorstand als Hornmeister und Webmaster tätig.

Unseren Bestreben und Empfinden „Den Schöpfer im Geschöpf zu ehren“ konnte er mit „seiner“ Jagdmusik emotionellen Ausdruck verleihen. Bei vielen Gelegenheiten bewies er sein „Gespür“ die richtige Musik für die jeweilige Situation zu wählen die er mit seinen Musikerfreunden stimmungsvoll aufführte und unsere Gedanken in höhere Sphären trieb.

Viele Zirkelbrüder können sich immer noch an das stimmungsvolle Konzert aus Anlass unseres 25 Jahr Jubiläums erinnern, dort porträtierten Hornbläser und Sänger unter seiner musikalischen Leitung in einzigartiger Weise die Jagd der letzten 500 Jahre.

Ein wahrer Freund und Zirkelbruder ist von uns gegangen. Ich bin mir sicher, es ist ihm vergönnt auf einer Wolke zu sitzen und dort mit einem Horn in himmlischen Tönen den Schöpfer im Geschöpf zu ehren.

Lieber Zirkelbruder wir werden dich vermissen!

Fiducit lieber Amadeus!